



Die frischgewählte Gemeinderätin Sandra Nater. Zu den ersten Gratulanten gehörte Nationalrat Andrea Caroni.

Bild: pk

KOMMENTAR

SP war erstaunlich zahm

Für die FDP Herisau stand gestern viel auf dem Spiel. Ihr drohte ein halbes Jahr nach dem Verlust des Gemeindepräsidentenmandats an die SVP ein weiterer Sitzverlust im Gemeinderat. Wäre Sandra Nater gestern nicht gewählt worden, die FDP wäre nur noch mit einem Mitglied in der Exekutive vertreten gewesen. Die schallende Ohrfeige bleibt der Partei erspart. Obwohl sie mit der 46-jährigen Museumsleiterin eine Quereinsteigerin portiert hatte, reichte es der FDP bereits im ersten Wahlgang zum Erfolg.

Dieses Mal musste sie allerdings auch nicht gegen die wählerstärkste Partei, die SVP, antreten, sondern gegen die SP. Diese trat überraschend an und setzte mit Thomas Forster auf einen erfahrenen Einwohnererrat. Die FDP attestiert Forster zwar einen fairen Wahlkampf, man kann sich aber fragen, ob überhaupt ein Wahlkampf stattgefunden hat. Wohl fehlten das Podium sowie die üblichen Hearings nicht, aber sonst war vom Urnengang wenig zu spüren. Die SP als Herausforderin hat sich erstaunlich zahm gezeigt, zumal es schon früh zum bürgerlichen Schulterschluss der FDP und der SVP kam. Es bleibt zu hoffen, dass Forster nicht verheizt worden ist, er wäre ganz gewiss eine Verstärkung für den Gemeinderat.

Nach der Wahl von Sandra Nater geniessen die Frauen die Oberhand in der Exekutive. Der Gemeinderat setzt sich neu aus drei Männern und vier Frauen zusammen. Freilich stehen im kommenden Jahr bereits wieder Gesamterneuerungswahlen an. Zu diesen wird die FDP nun mit wiedergewonnenem Selbstvertrauen antreten können. Wie lange der bürgerliche Schulterschluss wohl bestehen bleibt?

Patrik Kobler

FDP Herisau kann wieder jubeln

Im Gemeinderat von Herisau folgt Sandra Nater auf Thomas Bruppacher. Die FDP-Kandidatin setzte sich mit 1638 Stimmen klar gegen Thomas Forster (SP) durch. Damit verteidigt die FDP ihren zweiten Sitz.

PATRIK KOBLER

HERISAU. Bei der FDP war gestern nachmittag die Erleichterung spürbar. Die Schmach, einen weiteren Sitz im Gemeinderat zu verlieren, blieb ihr erspart. Denn die Quereinsteigerin Sandra Nater (46) setzte sich mit 1638 Stimmen gegen den erfahrenen Einwohnererrat Thomas Forster durch. Der SP-Kandidat erzielte 1015 Stimmen.

Grosse Freude

Sandra Nater hatte nicht mit einem so deutlichen Resultat gerechnet. «Umso grösser ist jetzt

die Freude», sagte sie gestern im «Treffpunkt», wo sich die FDP zur Wahlfeier versammelt hatte. Zu

den Gratulanten gehörten unter anderem Präsident Markus Brönnimann, Nationalrat Andrea Ca-

roni, Kantonsrätin Katrin Alder und die zukünftige Gemeinderatskollegin Annette Joos. Mit

von der Partie waren ferner von der SVP Gemeindepräsident Renzo Andreani und Präsident Ralf Menet. Brönnimann wertet das Ergebnis als «klares Bekenntnis, dass die FDP mit zwei Sitzen im Gemeinderat vertreten sein soll».

SP-Kandidat Forster bleibt im Einwohnerrat

Freud und Leid lagen gestern nahe beisammen, hatte sich doch nicht nur die siegreiche FDP im «Treffpunkt» versammelt, sondern auch die SP. Freilich hielt sich der Katzenjammer bei den Sozialdemokraten in Grenzen. Erstens ergatterte die Partei im Kantonsrat zwei zu-

sätzliche Sitze und in Schönenbrunn ein Gemeinderatsmandat, zweitens konnte die SP nicht davon ausgehen, die FDP zu überflügeln und ihr einen Sitz abzunehmen. Trotzdem: «Wir sind angetreten, um zu gewinnen», so SP-Präsident Yves Noël Balmer. Die tiefe Wahlbeteiligung von bloss

26,9 Prozent habe sich negativ ausgewirkt. Kandidat Thomas Forster hätte mindestens gerne den zweiten Wahlgang erreicht. Er wird seine politische Arbeit im Einwohnerrat fortsetzen und lässt zurzeit offen, ob er noch einmal für den Gemeinderat kandidieren wird. (pk)

«Gute Führungskraft»

Brönnimann zeigte sich überzeugt, dass die Leiterin des Volkshausmuseums «eine gute Führungskraft im Gemeinderat sein wird». Los geht es für Sandra Nater im Juni. Sie hofft, dass sie schon vorher einmal als Zuschauerin an einer Gemeinderatssitzung teilnehmen kann.

Markus Grieder gewählt

APPENZELLERLAND. Der Kirchenrat hat Markus Grieder, Urnäsch, als Vertreter der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell in den Beirat der evangelischen Informationsstelle gewählt. Die Informationsstelle (relinfo.ch) arbeitet mit einem Leistungsauftrag der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Sie wird von Landeskirchen der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz finanziell unterstützt. Die evangelische Informationsstelle Kirchen-Sekten-Religionen informiert und berät in allen Fragen und Problemen, die die Menschen in der verwirrend bunten religiösen Gegenwart irritieren und belasten. (pd)

Aufträge vergeben

SCHWELLBRUNN. Der Gemeinderat hat zusätzlich zu seinen Arbeitsaufträgen vom 12. Februar drei weitere Arbeitsaufträge im Zusammenhang mit der Kirchenreparatur vergeben. Wie die Gemeindekanzlei in einem Communiqué schreibt, handelt es sich um ein Auftragsvolumen von rund 97 500 Franken. (gk)

Staat profitiert ohne direkte Gegenleistung

An der Hauptversammlung nahm der Präsident des Hauseigentümergebietes Appenzell Ausserrhoden, Ernst Bischofberger, Stellung zum Thema «Wohneigentümer sind für den Staat sichere Geldesel». Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt.

WERNER GRÜNINGER

HERISAU. Wie jedes Jahr ging es dem Präsidenten des Hauseigentümergebietes (HEV) Appenzell Ausserrhoden, Ernst Bischofberger, zu Beginn um ein brisantes Thema: «Wohneigentümer sind für den Staat sichere Geldesel». Liegenschaften seien für den Staat eine nie versiegende Goldgrube, weil sie vom Start weg bis ans Ende ihrer Lebensdauer zu Steuern führten. Jedem Wohneigentümer werde ein fiktives Einkommen aufgerechnet, was Mehreinnahmen für den Staat bringe, wenn sich an der Wohnung oder am Einfamilienhaus nichts geändert habe – ausser dem Alter. Damit die Entwicklung nicht noch mehr überborde, gibt der HEV gemäss Bischofberger mit seinen 320 000 Mitgliedern laufend Gegensteuer. Nur mit einer konsequenten Verfolgung und Durchsetzung der Strategie könne das Ziel erreicht werden, gab Bischofberger zu verstehen.

Statutarische Geschäfte

Zur Hauptversammlung am Freitagabend im Casino konnte

Bischofberger über 330 Personen, auch zahlreiche Gäste, begrüßen, davon waren 192

stimmberechtigte Mitglieder. Dem Jahresbericht des Präsidenten kann entnommen werden,

dass der Wohnimmobilienmarkt 2013 durch eine hohe Nachfrage und ein knappes Angebot geprägt war. Bei den drei Segmenten Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser wird mit einer Abschwächung der Preisentwicklung gerechnet.

Die Nachfrage nach Büro- und Geschäftsimmobiliens ist 2013 im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Die Prognosen in diesem Bereich deuten auf eine rückläufige Preisentwicklung hin. Die Immobiliensituation in Ausserrhoden hat sich auf einem erfreulichen Niveau eingependelt und wird als gut beurteilt. Mit Statistiken wurde zum Leerwohnungsstand in der Schweiz, in Ausserrhoden und Gemeinde hingewiesen. Durch Ein- und Austritte weist der HEV einen Mitgliederbestand von 3779 auf.

Finanzen und Wahlen

Die Rechnung 2013 wurde vom Finanzverantwortlichen Christian Meng kurz erläutert. Die Betriebsrechnung schliesst bei Einnahmen von 230 000 Franken mit einem Gewinn von

3000 Franken. Für das Jahr 2014 wird mit einem ausgeglichenen Budget gerechnet. Der Vorstand beantragt für das Jahr 2014 die Beibehaltung der bisherigen Mitgliederbeiträge. Da die Amtsperiode bis Ende 2015 läuft, entfielen die Bestätigungswahlen. Jahresbericht, Rechnung, Budget und Mitgliederbeiträge wurden diskussionslos genehmigt.

Umfrage und Mitteilungen

Da weder Anträge der Mitglieder noch des Vorstandes vorlagen und keine Ehrenmitglieder ernannt wurden, konnte der Präsident Ernst Bischofberger die speditiv verlaufene Hauptversammlung mit dem Dank an die Kollegen des Vorstandes, an die Geschäftsstelle, Sponsoren und die Mitglieder nach rund einer Stunde schliessen. Die Fachveranstaltungen sind den «Baulichen Erleichterungen im Brandschutz» gewidmet und finden am 13. November in Teufen und am 19. November in Wolfhalden statt. Nach dem Essen aus der Casino-Küche faszinierte Zauberkünstler Danini mit zauberhaften Darbietungen und sorgte für eine lockere Stimmung.



Bild: sgt

«Liegenschaften sind für den Staat eine nie versiegende Geldquelle», sagt HEV-Präsident Ernst Bischofberger.